

**Stellungnahme und Ergänzungen
zum Auslobungstext des Architekturwettbewerbs
für das Areal
Augustusstraße/Neumarkt/An der Frauenkirche/Töpfergasse**

Allgemeine Beschreibung des Quartiers

Die Raumwirkungen des Quartiers lassen sich wie folgt beschreiben: Der sehr ausgewogen proportionierte, kubenförmige Kopfbau Augustusstraße teilt den in der Vertikalen und Horizontalen ausgewogenen Bereich Augustusstraße/Neumarkt und den von der Vertikalen dominierten Bereich Töpferstraße/An der Frauenkirche.

Die Ausgewogenheit der Vertikalen und Horizontalen, die besonders im Hotel Stadt Berlin ausgeprägt ist, wird durch den Schwung des Baufeldes zu Neumarkt und Kuppel der Frauenkirche begründet. Bei einer zu starken Betonung der Vertikalen oder Höhengsprünge in der Dachlandschaft wird die Raumfolge gestört. Der Blick würde nicht mehr harmonisch zum Neumarkt bzw. zur Kuppel der Frauenkirche geführt.

Die Betonung der Vertikalen im Bereich Töpferstraße/An der Frauenkirche zieht den Blick aus dem Straßenraum zur Kuppel der Frauenkirche nach oben, ähnlich dem Bereich Rampische Straße. Erreicht wird das durch die schmalen, hohen Häuserformate. Eine zu starke Betonung der Horizontalen, z.B. durch Zusammenlegung von Fassaden, würde die Blickbeziehungen stören. Von Wichtigkeit ist zu dem das niedrige Haus Töpferstraße 16. Sollte das Haus höher wiederaufgebaut werden, wird der Hauptsims des Treppenturmes der Frauenkirche im Straßenraum verdeckt.

Eine weitere Dimension stellt der Blick auf die Dächer dar. Das historische Quartier war von einer vielschichtigen Ziegeldachlandschaft geprägt. Dieser Überbauungsgrad ist mit den heutigen Anforderungen an die Nutzung nicht mehr vereinbar. Es sollte aber versucht werden, diesen Eindruck soweit möglich wieder zu erwecken. Das bedeutet, daß auf überdimensionierte Glas- und Flachdächer verzichtet werden müßte. Dachterrassen sind entsprechend einzufügen. Auf die Ausbildung einzelner Höfe statt eines großen Blockinnenhofes ist zu achten.

1. Leitbauten

Neumarkt 2, Weigelsches Haus

Die Fassaden , inneren Strukturen und der Hof sind zu rekonstruieren. Die Kellerräume sind zu integrieren und optisch wieder einzuwölben, da die Kellerräume

einen unmittelbaren Bezug zum Grundriß der oberen Geschosse haben. In der Erdgeschoßzone ist auf die Neugestaltung eines Portales in der Mittelachse und von Schaufenstern in der Art des Hauses Neumarkt 3 zu achten. Die Gestaltung des Erdgeschosses im Zustand von 1944 stellte ein nicht akzeptierbares aufreißen der Fassade dar.

2. Leitfassaden

Töpfergasse 2/Ecke Augustusstraße (Kopfbau)

Rekonstruktion des Äußeren im Zustand um 1830 mit drei Obergeschossen und steilem Satteldach oder qualitätvoller Neubau unter Wahrung der Achsigkeit, Geschoßhöhe und –anzahl und Materialität des Vorgängerbaues: Putzfassade und steiles Satteldach mit Ziegeleindeckung. Wichtige Gliederungselemente des Baues sollten wieder aufgenommen werden (Betonung Mittelachse und Einfassung der Gebäudekanten)

Augustusstraße 8

Die Erdgeschoßzone ist in Anlehnung an den Erbauungszustand des Hauses zu gestalten. Besondere Beachtung gilt dem Portal und dem Mittelrisalit.

Neumarkt 3

Die Neorenaissancefassade des im Kern barocken Baues, ist detailliert zu rekonstruieren. Sie stellt einen Pendant zum Neorenaissancebau Neumarkt 4 auf der anderen Seite der Frauenkirche dar. Der straßenseitige Keller sollte als Dokument des barocken Baues mit einbezogen werden.

Töpfergasse 12

Rekonstruktion der Vorderhausfassade. Unter Umständen kann geprüft werden, ein zusätzliches Vollgeschoß, ähnlich einem Mezzaningeschoß, aufzusetzen. Es müßte aber mit dem historischen Sims von der rekonstruierten Fassade abgesetzt werden.

Töpfergasse 14

Rekonstruktion der Vorderhausfassade. Von Wichtigkeit sind Portal und Balkon.

3. schlichte Putzbauten

Augustusstraße 4 und 6, An der Frauenkirche 1, 2 und 3, Töpfergasse 16

Neubauten als schlichte Putzbauten unter genauer Wahrung der Achsigkeit, Geschosshöhe und -anzahl, Materialität, Gliederungselemente und Dacheindeckung der Vorgängerbauten (wiedererkennungseffekt): Fassade mit Glattputz und evtl. aufgemalten Gliederungselementen (Lisenen, Quadrat- oder Rechteckfelder); Fenster- und Türgewände, Gesims über Erdgeschoß und Hauptgesims aus Sandstein; ziegelgedeckte Mansarddächer.

Qualitätvolle Neuinterpretation der Erdgeschosse (Portale evtl. mit modernen Steinplastiken/Schlußsteinen; Schaufenstereinbauten) und Dachgaupen. Ob ein zusätzliches Vollgeschoß beim Gebäude Töpferstraße 16 möglich ist, kann nur mittels Visualisierung mit Blick auf die Frauenkirche geprüft werden.

4. Neubauten

Töpfergasse 4, 6, 8, und 10

Neubau nach Gestaltungssatzung: Übernahme des historisch überlieferten Verhältnisses von geschlossener Wand und Öffnungen; Wahrung der historischen Materialität: Putz, Stein, Stuck an den Fassaden, Ziegeleindeckung der Dächer.

Zeitgenössische Neuinterpretation des Erkers des Hauses Töpfergasse 10 in Stein oder Holz. Ein zusätzliches Geschoß für Töpferstraße 8 scheint möglich, wenn dieses als Mezzanin mit einem Sims von den anderen Geschoßen abgetrennt wird.